



Als Vorspeise eine Frost-Suppe

Von Tarik Schwenke

@ Tarik.Schwenke@yahoo.de

Mit einem Schneeshock und einem nachfolgenden Sturmwahnsinn ist die vergangene Woche zu Ende gegangen. Was den einen oder die andere freut, ist für viele schließlich kaum zu ertragen. Es dauerte ziemlich lange, bis die kalte Luft am Boden dem Ansturm vom Atlantik nachgab. Für uns Meteorologen war das Aufregung pur. Wie lange wird es wie viel schneien? Wie stark trifft es Usingen und Umgebung? Wann setzt das Tauwetter in welcher Höhenlage ein? Dies sind Fragen, die sich meine Kollegen und ich uns seit Donnerstag letzter Woche permanent gestellt ha-

ben. Im letzten Jahr konnte ich einen statistischen Zeitpunkt errechnen, zu dem sich in jedem Winter eine flächendeckende Schneedecke in weiter Teilen Deutschlands ausbreitet. Dabei griff ich auf Werte der letzten 30 Jahre zurück. Das Eintrittsdatum ist demnach der 15. Dezember eines jeden Jahres. In diesem Jahr kommen wir also etwas früher als sonst in den Genuss. Es ist unerheblich, ob sich klimatische Verhältnisse verändern und womöglich tendenziell mehr, vielleicht auch weniger Regen und Schnee von numerischen Klimamodellen errechnet wird. Ausnahmen wird es immer geben und dieser chaotische Zustand zeichnet unsere Atmosphäre, ich nenne

sie Wetterküche, aus. In einer meiner früheren Kolumnen der letzten Wochen wies ich darauf hin, dass der von Supercomputern berechnete Warmwinter mit Vorsicht zu genießen ist. Laut neuesten Berechnungen wird wieder mächtig zurückgerudert! In der Südhälfte Deutschlands ist nun ein vergleichsweise normaler Temperaturdurchschnitt wahrscheinlich und in der Nordhälfte soll die positive Temperaturabweichung deutlich geringer ausfallen. Für den Januar und Februar lasse ich detaillierte Aussagen an dieser Stelle außen vor. Nur eines, auch für diese beiden Monate ist die positive Abweichung bereits etwas vermindert gerechnet. Wer kann aus diesen Erkenntnissen heraus mit Sicherheit be-

haupten zu wissen, wie sich das Klima über viele Jahre entwickeln wird? Doch kommen wir zurück in die Gegenwart. In der ersten Dezemberwoche waren die Zutaten in der Wetterküche also vielfältig und hin und wieder gab es eine kalte Küche. Was folgt in den nächsten Tagen? Ich formuliere es am besten so: Vorspeise ist eine leichte Frost-Suppe. Die Hauptspeise besteht aus einer gefüllten Nass-Packung der Woche mit Schneestreuern und üppig gezupftem Windkraut. Dazu empfehle ich einen Cabernet Meteo front-nacional d'Allemagne. Apropos Front. Wetterfronten gibt es in dieser Woche zuhauf. Dabei wird mäßig kalte von milderer Luft ersetzt und andersrum. Wir liegen praktisch zwischen

den unterschiedlich temperierten Luftmassen. Das Hin und Her erzeugt Wind, Niederschläge, die besonders im Bergland über einige Stunden als Schnee niedergehen. Zum Ende meiner dieswöchigen Kolumne möchte ich auf DIE Frage überhaupt eingehen. Gibt es an Weihnachten Schnee? Auch zum jetzigen Zeitpunkt bleibt die Frage vollkommen offen. Für die kommende Woche bekommen wir Meteorologen allerdings bereits einen relativ guten Einblick. Wir sollten mit einigen kalten Tagen rechnen, in denen etwas Schnee zu erwarten ist. Aus jetziger Sicht ist ein Schneechaos, so wie am vergangenen Sonntag, nicht zu erkennen. Das Beste zum Schluss!